

Bocholter Volksblatt

Anholter Zeitung

Organ der Zentrumsparlei
Amtlicher Anzeiger der Städte Bocholt und Anholt, der Aemter Rheide, Dingden, Viedern und Werth
46. Jahrgang
Dienstag, 31. Juli 1917
Nummer 175

Die Enthüllungen des Reichskanzlers.

Die Wahrheit, die der deutsche Reichskanzler am Sonnabend über das französisch-russische Annetionsabkommen gegen Deutschland und über die Verhandlungen darüber in den Geheimnissen der französischen-Deputiertenkammer enthüllt hat, beweist auf das bestmögliche alle politischen Interessen und wird, das ist sicher, auch die ganze übrige Welt auf das tiefste erregen. Es ist freilich von vornherein zu bezweifeln, ob im besonderen die russische Regierung diese Wahrheit in ihr Land hereinlassen wird, denn für niemand ist sie beschämender, aber auch gefährlicher, als für diese neue russische Regierung, die dadurch in den schärfsten Gegensatz zu den Wünschen und Forderungen des russischen Arbeiter- und Soldatenrats gebracht ist. Der russische Arbeiter- und Soldatenrat hat bekanntlich zuerst in einer geradezu programmatischen Form die Forderung für Rußland, aber auch für alle anderen Völker gestellt, daß sobald wie nur irgendmöglich ein Frieden geschlossen werden müsse ohne jede Annexion und Kriegsergänzung. Hier zeigen die Enthüllungen des deutschen Reichskanzlers, welcher unüberwindliche Gegensatz zwischen diesem Programm und einem Abkommen besteht, das die russische Regierung mit der französischen zur Veranlassung und Aufhebung Deutschlands abgehandelt hat. Wenn in diesem Wahnsinn des Krieges noch Vernunft und Rechtlichkeit überall Leben und Wirkung hätten, so müßten die deutschen Enthüllungen entweder das Ende des russisch-französischen Bündnisses und nicht nur dieses Annetionsvertrages zwischen diesen beiden Ländern bedeuten oder das Ende des Krieges. Wir müssen leider nach den bisherigen, so traurigen Erfahrungen von vornherein annehmen, daß solche Folgen nicht aus den deutschen Enthüllungen hervorgehen werden, aber wir können dann von neuem und vor aller Welt, soweit sie sich noch ein gerechtes Urteil bewahrt hat, feststellen und betonen, daß allein die Mittelmächte in Wahrheit und in feierlicher Abklärung einen Frieden ohne Annexionen wünschen und vertreten, während die Entente nach wie vor an ihren Eroberungsplänen festhält. Mit Recht konnte deshalb auch der deutsche Reichskanzler feststellen, wie sehr wir nach diesen Vorgängen zwischen der russischen und französischen Regierung, hinter denen England erst recht mit noch größerer Vorbedeutung einen Verdacht hegen können.

Der deutsche Reichskanzler hat sich mit dieser und den anderen Erklärungen zugleich von neuem unzweideutig auf die Seite der großen Mehrheit des Reichstags und deren Friedensresolution gestellt, und alle durchsichtigen Verdrehungskünste unserer Alldeutschen können an der Uebereinstimmung zwischen Reichstag und Regierung in Sachen des Verständigungsfriedens jetzt noch weniger ändern und beweisen als jemals früher. Unsere Feinde da draußen aber müssen sich schon im Wahnsinn ihrer Eroberungsgelüste gefallen lassen, wenn der Reichskanzler und zwar besonders in zweifelsloser Uebereinstimmung mit dem gesamten Reichstage und dem gesamten deutschen Volke erklärt, daß ein Verständigungsfrieden von uns zu ihnen nachher nur dann möglich wird, wenn ein solcher Friede auch von ihnen zu uns ehrlich und ohne Rückhalt gewünscht wird.

Die Säuberung Galiziens und der Bukowina.

WTB. Berlin, 29. Juli. Am 28. Juli rückten die verbündeten deutschen und österreichisch-ungarischen Armeen in Ostgalizien im Stillempo der Vortage ostwärts vor. Die geschlagenen russischen Verbände wurden beiderseits der Bahnlinie Kuppynow-Gustajin gegen den Grenzfluß Zbrucz gedrückt und über den Fluß nach Argasch zurückgeworfen.

Südlich des Dniestr machten die Russen abermals einen Versuch, den ungeheuren Vormarsch der Unrigen zu hemmen; sie schickten sich südlich Szaboltsa erneut zum Kampf und suchten, ganz im Gegensatz zu den tendenziösen Meldungen der russischen Regierung, mit großer Erbitterung. Der Widerstand wurde indessen im Westen durch den Vorstoß unserer Truppen gebrochen und die russischen Verbände nach Süden und Südosten abgedrängt.

Deutscher Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 30. Juli.
Westlicher Kriegsschauplatz.
Front des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.
Unter dem lähmenden Einfluß unserer auch die Nacht hindurch gesteigerten anhaltenden Abwehrwirkung war die Kampfträtigkeit der feindlichen Artillerie an der flandrischen Schlachtfeldfront gestern bis zum Mittag gering. Erst dann nahm sie wieder zu, ohne aber die Kraft und Ausdehnung wie an den Vortagen zu erreichen.

An der Küste und im Abschnitt von Wytschaete bis Willebe blieb der Feuerkampf auch nachts heftig. Mehrere gegen unsere Trichterlinien vordringende Erkundungsabteilungen der Engländer wurden zurückgeworfen.

Front des deutschen Kronprinzen.
Am Chemin des Dames versuchte gestern die französische Führung auf 9 Kilometer breiter Front mit mindestens drei neu eingeleiteten Divisionen wieder einen großen Angriff.

Nach Trommelfeuer brach morgens der Feind von Cerny bis zum Winterberg bei Craonne zum Sturm vor. Unsere kampferprobten Divisionen wiesen ihn durch Feuer überall ab. Ein oft bewährtes rheinisch-westfälisches Infanterieregiment schlug allein vier Angriffe zurück. Abends erneuerte der Gegner südlich von Milles nach tagsüber andauerndem Vorbereitungsschuss seinen Angriff noch zweimal. Auch diese Angriffe scheiterten. Schwere Verluste ohne jeden Erfolg sind das Kennzeichen des Kampftages für die Franzosen.

In Luftkämpfen verloren die Feinde 10

Amtlich.
Westlicher Kriegsschauplatz.
Front des Generalfeldmarschalls Beingen Leopold von Bayern.
Heeresgruppe des Generalobersten v. Böhm-Ermolli.
Russische Kräfte hielten die Höhen östlich des Grenzflusses Zbrucz, der an mehreren Stellen trotz heftigen Widerstandes überschritten und von unseren Divisionen auch südlich von Stala erreicht wurde.

Auch auf dem Nordufer des Dniepr gewannen wir über Korolowa erneut Gelände. Zwischen Dniestr und Pruth leistete der Feind von neuem erbitterte Gegenwehr, wurde jedoch südwestlich von Jaleszky durch Angriff weiter zurückgedrängt.

Front des Generalobersten Erzhartog Joseph.
Längs des Czernomoz verteidigt sich der Gegner auf den östlichen Uferhöhen. Unser Angriff ist zwischen Kalucz und Winitz im Fortschreiten. Im Suczawa-Tal dringen unsere Truppen auf Selen vor.

Auch östlich des oberen Moldawa-Tales kamen wir kämpfend vorwärts.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen.
Erfolgreiche Vorstöße brachten uns nördlich von Jolcani und an der Mincul-Mündung mehrere Hundert Gefangene ein.

Mazedonischen Front.
Nichts wesentliches.

Der Erste Generalquartiermeister Sudendorff.

Meldungen des Admiralstabes.

Neue U-Booterfolge.
WTB. Berlin, 28. Juli. Amtlich. Im Spergebiet um England wurden durch die Tätigkeit unserer U-Boote wiederum 26 000 Br.-Reg.-Tonnen vernichtet. Unter den versenkten Schiffen befanden sich die englischen Dampfer „King David“ (3680 To.) mit 55 Flugzeugen und Munition von Brot nach Rhangelst, „Meirfield“ (6086 To.) mit 5000 To. Weizen von Portland nach Dublin, „Duff“ (4461 To.) mit Palmöl und Palmkernen von Delfar nach England, der englische Segler „Dudhope“ (2086 To.) mit Kohlen, der bewaffnete, vollbeladene italienische Dampfer „Lamia“ (2220 To.), ein Dampfer, der in einem durch zwei Zerstörer und fünf Fischdampfern geschützten Geleitzug fuhr, wurde durch Torpedotreffer schwer beschädigt, so daß er als Schiffsraum längere Zeit ausfällt.

Neue U-Boot-Erfolge im Mittelmeer. Eine Anzahl Dampfer und Segler mit 20 000 Tonnen, darunter die fliegenden Hilfskreuzer „Redbreath“ (1813 To.) und „Newmarket“ (833 To.) sowie ein nach Saloniki bestimmter tiefbeladener Transporter, der beim Torpedotreffer in Flammen aufging.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

WTB. Berlin, 30. Juli. (Draht.) Amtlich. Neue U-Boot-Erfolge im Spergebiet um England: 23 000 Brutto-Register-Tonnen. Unter den versenkten Schiffen befanden sich der englische Dampfer „Coniston Water“ (3738 Brt.) mit 6000 To. Kohlen von Cardiff nach Archangelst, ein vollbeladener Frachtdampfer von etwa 8000 To. und der englische Fischdampfer „Loch Catherine“ mit Fisch nach England.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

gebrängt. Auch südlich des Pruth machten wir am 28. bedeutende Fortschritte. Südlich von Zablotoff drangen wir in der Niederung des Pruth-Tales weiter östlich vor, während wir im Karpathenvorland das Czernomoz-Flutal überschritten und mit unseren Vortruppen bis zum Oberlauf des südlichen Cerech vorstießen.

Auch in den Karpathen der Bukowina drangen wir mächtig nach Osten vor. Um die Luchynahöhe wird noch gekämpft.

Eine Meldung der „Times.“
WTB. Amsterdam, 29. Juli. Die „Times“ melden aus Kiew: Bei Lamiopol blieben zwei deutsche Kompanien eine ganze russische Division in die Flucht.

Von der Westfront.

Die große Artillerieschlacht in Flandern.
WTB. Berlin, 29. Juli. An der Westfront wurde der Feuerkampf in Flandern auch am 28. Juli mit großer Unveränderlichkeit fortgesetzt. In der Gegend Boelinge folgten mehrere Infanterie-

Unternehmungen zu erbitterten Kämpfen, die die ganze Nacht andauerten. Bei Willebe wurden feindliche Zellangriffe blutig zurückgewiesen, ebenso gescheiterten Angriffsversuche des Feindes nördlich und südlich des Bellewards-Teiches. Nördlich Waasten gewannen wir bei einem eigenen erfolgreichen Unternehmen Gelände.

Auch im Artois war das Artilleriefeuer schwer. In zahlreichen Patrouillenunternehmungen errangen wir wichtige Vorteile und brachten eine Anzahl von Gefangenen ein.

An der Aisne-Front vermehren die Franzosen ihre blutigen Verluste bei erfolglosen Angriffen südlich von Milles um 6 Uhr vormittags und zwischen 9 und 11 Uhr abends, wo sie dreimal erbittert mit starken Kräften angriffen.

Feindliche Bombenangriffe auf die Industrieanlagen von Dierenhofen und den Bahnhof Mülhausen verursachten keinen militärischen, sondern nur geringen Sachschaden, während unsere Zerstörungsgegenstände die feindlichen Industrieanlagen von Douve-Marian und Compiègne erfolgreich angriffen.

Die Beschießung von St. Quentin.
WTB. Berlin, 28. Juli. Im Laufe der Beschießung von St. Quentin durch die Engländer und Franzosen hat die berühmte Kathedrale gegen 300 Volltreffer erhalten. Der Justizpalast erhielt ungefähr 250 Volltreffer, die Kirche St. Martin 100, das Lyzeum und die Kirche St. Eloi je 80, Rathaus und Bolanischer Garten je 50, Post und Börse je etwa 50, das Theater und die Bank von Frankreich je etwa 20. Eine große Anzahl Häuser, darunter das Museum Secouer und zwei große Warenhäuser, sind durch Artilleriefeuer in Brand geschossen und vollständig zerstört. Noch am 16. 7. aber behauptet ein Pariser Kunstversteigerer, die französische Artillerie habe den strikten Befehl, nicht auf St. Quentin, noch weniger auf die Kathedrale zu schießen.

Aus Bocholt u. Umgegend.

Wegen Versagens des elektr. Stromes, den wir zum Antrieb unserer Sechsmaschinen benötigen und wegen plötzlicher Erkrankung eines Teiles unseres Personals kann die heutige Nummer des „Bocholter Volksblattes“ nur zwei Seiten stark erscheinen.

„Brotbuch“ und Fleischkarten-Ausgabe. Infolge eines Druckfehlers in der gestrigen Bekanntmachung betr. Brotbuch- und Fleischkartenausgabe heißt es dort, daß die Ausgabe an alle Vorgesetzten berechtigten stattfinden, während es richtig heißen muß an alle Versorgungsberechtigten. Die Ausgabe findet also auf Zimmer 1 an den bekanntgegebenen Tagen an sämtliche Haushaltungen mit Ausnahme der Brotbrotverleger, statt.

Glodenabnahme. Von St. Georg sind gestern die beiden aus dem Jahre 1880 stammenden Schlaggeloden der Turmhöhe abgeliefert worden. Die Turmhöhe wird deshalb so lange nicht schlageln, bis die Verwindung des Schlagwerkes der Uhr mit einer der Turmhöhen hergestellt sein wird.

Rheide, 30. Juli. Auch für die Gloden unserer Pfarrkirche hat die Abschiedsstunde geschlagen. Gestern nach dem Hochamte war feierliches Abschiedsgeläute.

Stellburg, 30. Juli. Das Eisenerz Kreuz 1. Klasse wurde für Errichtung einer russischen Schmelze von 500 Meter Tiefe und 750 Meter Breite dem Hauptmann Wefemann von hier verliehen.

Neueste Telegramme.

Der Reichskanzler in München.
WTB. München, 30. Juli. (Draht.) Der Reichskanzler Dr. Michaelis wurde heute vormittag vom König in Audienz empfangen, wobei der Kanzler die Uniform des 8. Grenadier-Regiments trug. Der König überreichte ihm den Hausritterorden von St. Hubertus. Um 1 Uhr fand beim König Frühstück statt, an der außer dem Kanzler und seine Begleitung sämtliche Staatsminister, sowie die beglaubigten Gesandten der Bundesstaaten und der Dienst teilnahmen.

WTB. München, 30. Juli. (Draht.) Der Reichskanzler stieg heute vormittag dem Ministerpräsidenten Grafen v. Hertling einen längeren Besuch ab.

Zur Reise des Reichskanzlers nach Wien.
WTB. Wien, 30. Juli. (Draht.) Infolge notwendig gewordenen Änderungen des Reiseplanes des Reichskanzlers Dr. Michaelis wird derselbe erst am 1. August in Wien eintreffen. Der ganze erste Tag seines Aufenthaltes in Wien wird Besprechungen mit dem Minister des Auswärtigen Grafen Czernin gewidmet sein. Am zweiten Tage wird sich der Reichskanzler mit dem Grafen Czernin in das Allerhöchste Hoflager begeben, wo er vom Kaiser und der Kaiserin empfangen wird.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Carl Stern, für das Pöhlchen O. Temming, für den Lokalteil und Anzeigen: Hans Stern, sämtlich in Bocholt.



Nach langer und banger Ungewißheit erhielten wir die bestimmte, tiefbetrübende Nachricht, daß mein herzenguter Mann, mein lieber Bruder, unser teurer Schwiegersohn, Schwager und Onkel, der

Landsturmann

Wilhelm Kruse

Infanterie-Regiment Nr. 31, den Heldenod fürs Vaterland gestorben ist. Laut Mitteilung eines Kameraden aus der Gefangenschaft fiel er am 6. August 1916. Wir bitten der Seele des lieben Verstorbenen im Gebete zu gedenken.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Wwe. Gerhard Kruse geb. Hülken.

Dingden, Peddenberg, Mörs, Düsseldorf, westlicher Kriegsschauplatz, den 30. Juli 1917.

Das feierliche Beisetzungsamt findet statt am Freitag, dem 8. August, morgens 8 1/2 Uhr, in der Pfarrkirche zu Dingden, wozu Verwandte und Bekannte freundlichst eingeladen werden.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute nachmittags 1/5 Uhr unsere innigstgeliebte Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante

Frau Wwe. Theod. Tenbley

geb. Maria Ingensand,

nach kurzem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, gestirbt durch den Empfang der hl. Sterbesakramente, im Alter von 68 1/2 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Um stille Teilnahme und ein andächtiges Gebet für die teure Verstorbene bitten

die trauernden Angehörigen.

Bocholt, Bülrich, Massum, westl. und Ostl. Kriegsschauplatz, den 29. Juli 1917.

Das feierliche Beisetzungsamt findet statt am Donnerstag, dem 2. August 1917, morgens 1/2 vor 8 Uhr in der St. Georgius-Kirche, danach die Beerdigung vom Sterbehause, Dinsperloer Chaussee aus, wozu freundlichst eingeladen wird.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Einladung erhalten haben, so bitten wir, vorstehende Anzeige als solche zu betrachten.



Tieferschüttet erhielten wir die schmerzliche Nachricht, daß nach Gottes hl. Willen mein innigstgeliebter, unvergeßlicher Mann, unser guter, treusorgender Vater, Bruder, Schwager und Onkel, der Briefträger

Heinrich Tenbrock

Wehrmann im Res.-Inf.-Regt. 90, Inhaber des Eisernen Kreuzes,

im 38. Lebensjahre den Heldenod gestorben ist. Seit Ausbruch des Krieges im Felde stehend, nahm derselbe an den blutigen Schlachten in Frankreich teil, sowie auch an den letzten schweren Kämpfen in Gallien, wo er, kaum dort angekommen, am 15. Juli sein Leben fürs Vaterland dahingab.

Um ein andächtiges Gebet für den teuren Verstorbenen bitten in tiefem Schmerze

die trauernde Gattin nebst Kindern.

Bocholt, Diemenhorst und Stendal, den 30. Juli 1917.

Das feierliche Beisetzungsamt findet statt am Donnerstag, den 2. August, morgens 7 1/2 Uhr in der St. Josephskirche, wozu Verwandte und Bekannte freundlichst eingeladen werden.

Bekanntmachung

Die Gutsheime für den nächsten Junktur werden am Mittwoch nachmittag um 3 Uhr an der Stadtkasse ausgeschrieben. Die Interessierten sind vorzulegen. Bocholt, den 30. Juli 1917.

Der Stadtkassier.

Kriegerverein Rheide.



Am Mittwoch, den 1. Aug. vormittags 8 1/2 Uhr Eintreten der Mitglieder im Vereinslokal zur Beerdigung des Veteranen

Heinrich Tawinkel aus Crommert.

Der Vorstand.



Die Jahres-Beisetzungsfeier für den auf dem Felde der Ehre gefallenen Musikant

Theod. Potthoff

findet statt am Mittwoch morgen 1/2 9 Uhr in der Hofkapelle, wozu Verwandte und Bekannte freundlichst eingeladen werden.

Trauer-Druck sachen

werden schnellstens geliefert.

J. & A. Temming.

Danksagung.

Für die überaus vielen Beweise herzlicher Teilnahme und für die herrlichen Kranzspenden, sowie die ehrende Beteiligung am Leichenbegängnis meines geliebten Vaters und meines guten Vaters sprechen wir hiermit unsern

herzlichsten Dank

Frau Joh. Schmink nebst Kindern.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meiner innigstgeliebten Gattin, unserer treusorgenden Mutter sagen wir allen Beteiligten unsern tiefgefühlten Dank.

Robert Scholtz und Kinder.

Bocholt, den 30. Juli 1917.

Korsetts

nach Maß gearbeitet, gut und bequem stehend, in allen Preislagen — Moderne, elegante Formen, besonders auch für Kranke — Damen — Korsetts mit Leibbinde — Umstands- und Nachkorsetts — Reform-Korsetts, Corabalter, sowie fertige Korsetts liefert unter Garantie

Frau Schauf, Nobelstraße 10, gegenüber der Post.

PIANO

Stimmungen und Reparaturen werden fachgemäß und billig ausgeführt.

J. Rindlsbacher, Lothringstr. 1.

Bekanntmachung.

Die Auszahlung der Familienunterstützung im Kriege für die erste Hälfte August findet Mittwoch, den 1. Aug. und Donnerstag, den 2. August in gewohnter Weise nach den bekannten Nummern und Stunden statt.

Der Erste Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Die Auszahlung der Unterstützung für Erwerbstätige findet Donnerstag, den 2. August, vormittags von 9—11 Uhr an der Stadtkasse statt.

Der Erste Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Die Gutsheime für den nächsten Junktur werden am Mittwoch nachmittag um 3 Uhr an der Stadtkasse ausgeschrieben. Die Interessierten sind vorzulegen. Bocholt, den 30. Juli 1917.

Der Stadtkassier.

Umschreibung

zur Umschreibung der Selbstverfasser und Wähler im Kreis - orten.

Auf Grund der Vorschriften der Reichsgesetzgebung für die Wahlen 1917 (R.-G.-Bl. S. 617) sowie des Gesetzes des Preussischen Staatskommissars für Volksnahrung vom 12. Juni 1917 und der angeordneten Anweisung zur Kontrolle des Verbrauches wird für den Kreis Vorden folgende Bestimmungen:

1. Ausgabe der Wahlkarten.

§ 1. Diejenigen Unternehmer landwirtschaftlicher Betriebe, welchen gemäß § 7 der R.-G.-Bl. das Recht verliehen ist, aus dem bei ihnen beschlagnahmten Brotgetreide das zur Ernährung der Angehörigen ihrer Wirtschaft einschließlich des Gefolges erforderliche Brotgetreide zu entnehmen (Selbstverfasser), dürfen nur den durch die ihnen ausgehändigten Wahlkarten festgesetzten Bedarf vermaßen lassen.

§ 2.

Die in Ziffer 1 erwähnte Wahlkarte wird von den zukünftigen Ortsbehörden ausgestellt. Sie dient auch für die Verarbeitungsarten des Getreides (Verstellung von Ories, Graupen, Gerste, Floken).

§ 3.

Dem Selbstverfasser dürfen Wahlkarten jedesmal nur für eine Getreidemenge ausgestellt werden, die höchstens dem zulässigen Verbrauch für einen Monat entspricht. Für jede Getreideart ist eine besondere Wahlkarte auszustellen.

II. Verfahren des Brotgetreides in der Mühle und Mahlung des Getreides.

§ 4.

Die durch die Wahlkarte festgesetzte Getreidemenge darf nur bei der in der Karte genannten Mühle vermaßen werden. Ein Wechsel der Mühle während des laufenden Wirtschaftsjahres ist nur mit Genehmigung des Kreisamtschusses Vorden zulässig. Teilvermaßen sind nicht gestattet. Der Müller darf also die in seiner Wahlkarte verzeichnete Getreidemenge nicht in verschiedenen Teilen vermaßen. Die Vermaßung des Getreides darf nur zu dem vom Kreisamtschuss Vorden festgesetzten Maßlohn erfolgen. Aufschütteln ist verboten.

§ 5.

Vor der Vermaßung zur Mühle hat der Selbstverfasser jeden Sack mit einem Anhängesettel zu versehen, welcher durch die Ortsbehörden bei Ausgabe der Wahlkarten ausgehändigt und vor der Vermaßung zur Mühle durch den Selbstverfasser sorgfältig auszufüllen ist. Der Anhängesettel hat an dem Sack zu verbleiben, bis der Müller das Getreide ansieht. Gleichzeitig mit dem Getreide ist dem Müller die Wahlkarte abzugeben. Die Abgabe des Anhängesetels dem Selbstverfasser gebührenden Brotgetreides in der Mühle ohne Wahlkarte oder amtlich ausgegebenen Anhängesettel ist strafbar. Der Müller hat sofort nach Empfang des Getreides auf beiden Seiten der Wahlkarte den von ihm durch Wiegen festgestellten Sachinhalt zu bescheinigen und nach erfolgter Ausmaßung das Gemisch des erzeugten Mehls, der Reis als Abfall usw. entsprechend dem Vordruck der Wahlkarte auf diese einzutragen. Der Müller hat dem Selbstverfasser auf Verlangen mindestens eine Waage vorzuzeigen, die dem vom Kommunalverband Vorden festgesetzten Ausmaßungsverhältnis entspricht.

§ 6.

Nach erfolgter Vermaßung hat der Müller ferner die Rückseite der Anhängesettel ordnungsgemäß auszufüllen, die Vorderseite der Anhängesettel an durchstreichen und diese an die mit dem Maßlohn gefüllten Säcke anzuheften.

§ 7.

Der Abschnitt I der Wahlkarte bleibt im Besitz des Müllers und dient als Unterlage für die Eintragung des Maßlohnbeschlusses in das Maßbuch (§ 8). Er hat diesen Abschnitt aufzubewahren und am 30. i. d. R. (erstmalig am 30. 9. 1917) mit den Durchschriften der ausgefüllten Blätter der Maßbücher der Kreisamtschüsse des Kreises Vorden in Vorden einzureichen.

§ 8.

Der Müller hat über sämtliche Vermaßungen für Selbstverfasser ein vom Kommunalverband ausgehändigtes Maßbuch zu führen. In dieses Maßbuch ist der Eingang von Getreide sofort bei der Vermaßung in Gegenwart des Bringers einzutragen und von diesem zu unterschreiben. Bei der Vermaßung des Maßlohnbeschlusses ist der Tag der Vermaßung in Gegenwart des Bringers einzutragen und von diesem zu bescheinigen. Das am Tage ermaßene Maßlohn ist täglich in das Maßbuch einzutragen.

III. Verfahren von Getreide zu Vermaßungszwecken.

§ 9.

Über die zum Verfahren für Vermaßungszwecke freigegebenen Getreidemengen ist dem Müller von dem Amt eine Scheinerte nach dem vorgeschriebenen Muster einzureichen, auf die finden die Bestimmungen dieser Anordnung sinngemäße Anwendung.

IV. Anträge von Vermaßen im Personenstande.

§ 10.

Die in Ziffer 1 genannten landwirtschaftlichen Unternehmungen haben je eine Veränderung im Personenstande ihrer Wirtschaft binnen drei Tagen nach eingetragener Veränderung dem zukünftigen Bürgermeister oder Amtmann anzugeben. Nach nicht beantragte Wahlkarten sind dabei vorzulegen.

V. Strafbestimmungen.

§ 11.

Zusatzbestimmungen werden gemäß § 79 der Reichsgesetzgebung mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu 500 Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft. Der Versuch der Zuwiderhandlung ist strafbar.

§ 12.

Diese Anordnung tritt mit dem Tage der Veröffentlichung in Kraft.

Vorden, den 31. Juli 1917.

Der Kreisamtschuss des Kreises Vorden.

Lebensmittel Verteilung :: Amt Rheide.

Am Mittwoch, dem 1. August d. Js. gelangen zur Verteilung:

1. Ohne Bezugsscheine gegen Vorlage des Brotbuches Serringe und Marmelade.

2. Gegen Bezugsscheine:

- K pro Kopf 50 Gramm Rübenkraut,
- L " Haushalt 250 Gramm Perlago oder Ories,
- M " Kopf 120 Gramm Haferflocken,
- N " Kopf 125 Gramm Rubel,
- O " Kopf 125 Gramm Graupen,
- P " Kopf 100 Gramm Gerste,
- Q " Kopf 30 Gramm Bohnen,
- R " Kopf 62 1/2 Gramm Kartoffelmehl,
- S " Kopf 80 Gramm Kriegsuppe,
- T " Haushalt 1 Ration Reis oder Spekulatius,
- U " Kopf 150 Gramm Runkelrüben.

Zusatz: Rübenkraut, Perlago, Reis und Spekulatius. Bei dem Kaufmann Theodor Schilling, sämtliche andere Waren in den Geschäften von Bernhard Dilling, Witwe J. G. Böhm, Gustav Hengstmann, Konsum-Gesellschaft Vorden, Johann Dilling und Joseph Schilling in Rheide zu haben.

Vor Mittwoch, den 1. August ds. Js., findet der Verkauf der Waren nicht statt.

Rheide, den 30. Juli 1917.

Der Amtmann: Grotz.

Junger Mann

welcher alle landwirtschaftlichen Arbeiten versteht, sucht Stellung. Näheres in der Geschäftsstelle.

braver, kath.

Junge

zu Landwirtschaft sofort oder später gesucht.

Näheres in der Geschäftsstelle.

Ein properes

Mädchen

per bald in bürgerlichem Haus.

halt gesucht.

Näheres in der Geschäftsstelle.

Ein gewandtes

Fräulein

welches alle Kontorarbeiten versteht, sucht auf sofort Stellung.

Offerten unter B. 200 an die Geschäftsstelle erbeten.

Für 2 Mädchen

von 16 und 7 Jahren wird für die Ferienzeit gegen Vergütung Unterkunft auf dem Lande gesucht.

Näheres in der Geschäftsstelle.

Große, helle, trockene

Lagerräume

zu vermieten.

Anfr. bef. die Geschäftsstelle.

unter A. 100.

Freundl. möbl.

Zimmer

mit vollst. Pension zu vermieten.

Näheres in der Geschäftsstelle.

Eine

Arbeiterwohnung

von ruhiger Familie in der Nähe der Stadt oder auch außerhalb derselben mit Garten oder Ackerland per 1. September oder später zu mieten gesucht.

Angebote unter C. 100 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Heute (Dienstag) morgen ist

festlich, jedes Fest zu haben

bei

Diebst. Lucas,

Südmauer 2.

4 Hühner und

1 Hahn

zu verkaufen.

Vernh. Benner,

Dingden: Straße 112

Ein junger

Schafbock

hat zu verkaufen.

Näheres in der Geschäftsstelle.

Ein hochtragendes

Ruh

zu verkaufen.

Jos. Hensel,

Ettern.

Ein schwarzes, rotbuntes Mutter-

schaf, 10 Monate alt, Umständen

halber zu verkaufen. Selbst

läuft auf guter Weide und kann

bis zum Herbst laufen bleiben.

G. Jelling, Endersw.,

Rebe Spider.

Wiltmerblatt.

Die wichtigsten erfahren und

schädlichen

Pilze.

Bearbeitet im Kaiserlichen

Gesundheitsamte.

Hierzu eine Pilztafel mit

farbigen Abbildungen.

Preis 20 Pfennig.

J. & A. Temming.

Zehn gute Preise für

Kontrollkassen.

Offerten unter J. 7. 0007

an Rudolf Wiese,

Berlin SW. 10.



Legungspreis
Post abgeholt
gebracht W. 2.
Geschäftsstelle
Rheide. J. C.

Umtlich

46. Jahr

Drei

Als Deutsche
gung seiner Gren
bedingungen die
Wiederherstellung
mann verließ den
männlichen Konta
weisen und Semi
leerten sich und
frünte unter die
St und Weh, zu
aber im hundert
widerstand im We
noch der Franzosi
ein einflussigen Sö
ein wurden von
schen Waffen getra
den im Sturm üb
den August- und
deere im Westen
wenigstens am E
heute noch.

Im Dien gen
andere Musichen.
munde als Dampf
Deerführung sich
zu beschränken, d
den geeigneten M
hier in das Herz
ten. Mit überleg
deutsche Seeresch
lein wie hoch aus
Müssen konnte G
aus seiner Zurück
jedoch zu schlagen
Lannenberg, Wint
Tarnow, der Naro
schleiflich West-
am Bug.

Während sich
Entlastungssoffene
Armeen erschöpften
den Stöße Mader
eingeleitet, die deu
und Wolynien sich
Migajew Meerbusen
neuer Feind in die
der eiderdächtige Ver
die Zeit, da Mader
bergs angetreten in
Klar und an zwei
Küstenland mit der
ersten eröffnet. Da
ernst, Serbien hatte
zu unterdrücken
bestimmten die Da
Gallipoli festgelegt.
Kontinental war noch
nahm eine feinesse
Die Lage ändert
taperen Bulgare
der patriotischen
Freiung der mazedon
igen, araffen die V
der Führung Mader
kürzt wurde. Nach
deutsche, überreich
Truppen die Balkan
Lanzug, der von
war ein Symbol für
Mittelmächte von
Maderbusen. Und
schen Reiches jense
Koalition, die von
dann England nicht
als Erfolg des je
der Januar 1916
bruch des Dard
und nun empfahl der
minister Brand eine
Armee von Saloniki
tiefen der rückwärt
gliche Tätigkeit un
schweren das Vorge
den Generals Sarrai
nach einem neuen
Krieg heben konnte.
das dem beifallstol
des Engländers ge
des Jahres 1916 hat
an den Mittelmächt
die siebenbürgische
Nierungen der Defe
fertig hatte Rumän
Entente vertraut. W
gleich mit Deutschlan
wobates Schwert, und